

# **Strukturelle Diskriminierung in Planungsverfahren, Lernen von Analysen umweltbezogener Verfahrensgerechtigkeit**

Prof. Dr. Heike Köckler, Hochschule Bochum,  
Gesundheitscampus

Vortrag im Forum der AGGSE, 17.03.2025

Kongress Armut und Gesundheit, Berlin

# Gliederung

1. Einleitende Gedanken zur Rolle von Planungsverfahren in der Stadtplanung und planerischem Umweltschutz
2. Umweltbezogene Verfahrensgerechtigkeit: strukturelle Diskriminierung in Planungsverfahren
3. Handlungsmöglichkeit für mehr umweltbezogene Verfahrensgerechtigkeit
4. Ausblick

# **1. Einleitende Gedanken zur Rolle von Planungsverfahren in der Stadtplanung und planerischem Umweltschutz**





Abbildung 2

## Ablaufschema Lärmaktionsplanung



Quelle: eigene Darstellung, nach LAI 2022: 7

# Aus den Thesen der AGGSE aus dem Jahr 2020

**THESE 2: Wollen Städte gesundheitsförderliche Lebensverhältnisse schaffen, stehen soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und Partizipation im Fokus des Handelns.**

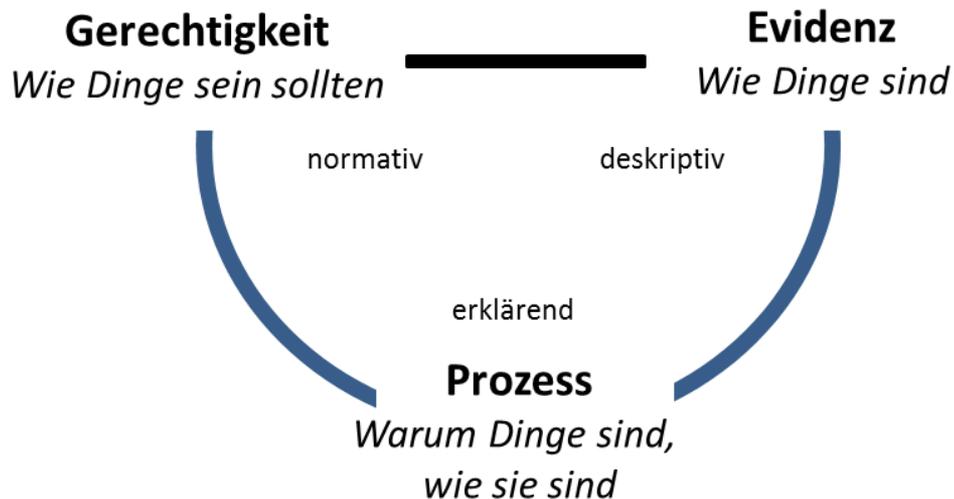
*Partizipation ermöglichen:* Die Beteiligung von Bewohner\*innen bei Planungsprozessen ist eine wesentliche Aufgabe der Städte. Sie erfordert stetig eine Überprüfung und Weiterentwicklung der eingesetzten Methoden und Werkzeuge – insbesondere mit Blick auf das bessere Erreichen besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen, z.B. durch aufsuchende Arbeit. Zudem ist es – nicht zuletzt mit Blick auf Glaubwürdigkeit – notwendig, dass die Kommune zu Beginn eines Beteiligungsverfahrens die Spielräume der Partizipation transparent macht.

[https://difu.de/sites/default/files/archiv/projekte/aggse\\_thesen\\_2020-03-09.pdf](https://difu.de/sites/default/files/archiv/projekte/aggse_thesen_2020-03-09.pdf), Zugriff vom 15.03.2025

## **2. Umweltbezogene Verfahrensungerechtigkeit: strukturelle Diskriminierung in Planungsverfahren**

# Umweltbezogene Gerechtigkeit als Leitbild

Anforderungen ableiten  
*(claim making)*



eigene Übersetzung nach Gordon Walker 2012

# Ökologische Gerechtigkeit

Strategische Allianzen zwischen  
Umweltschutz und Sozialpolitik



März 2014, 32. Jahrgang, ISSN 09335722, 6 8400 F

2004

oekom  
verlag

Teilhabe als Schlüssel umweltbezogener Gerechtigkeit

## Nur die Einladung reicht nicht

Von Heike Köckler

Ob eine Straße verkehrsberuhigt wird oder in welchem Stadtteil günstiger Wohnraum zu erhalten ist – darüber dürfen auch die Bürger mitentscheiden. Die sind dann in aller Regel männlich, gut gebildet und um die 50. Damit auch diejenigen das Wort ergreifen, die Belastungen besonders machtlos gegenüberstehen, braucht es mehr als bloße Beteiligungsrechte.

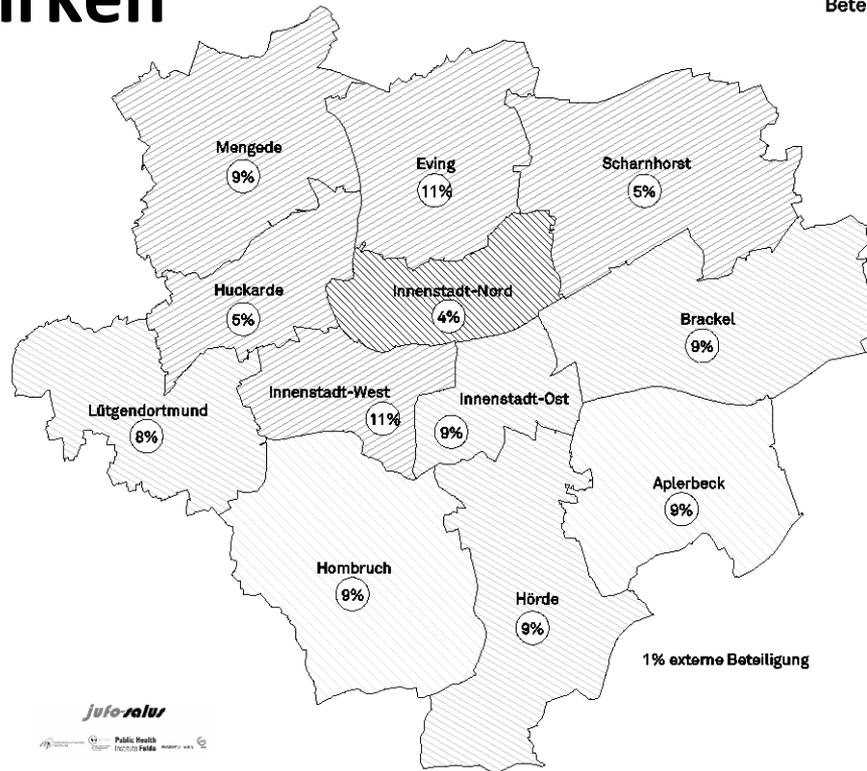
— Zwischen einzelnen Bezirken einer Stadt sind Unterschiede in der Lebenserwartung von sechs Jahren und mehr vielerorts Realität. Häufig geht die Lebenserwartung Hand in Hand mit sozio-ökonomischen Faktoren. Die Aussage „Armut macht krank – und lässt früher sterben“ ist in diesem Zusammenhang eine Erklärung. Mit der Diskussion um umweltbezogene Gerechtigkeit wird der Erklärungszusammenhang erweitert um umweltbedingte Faktoren, die die Gesundheit bestimmen. (1) In den Gesundheitswissenschaften wird ein weiter Umweltbegriff verwendet, der sich auf die Verhältnisse, in denen ein Mensch lebt, bezieht. Diese Verhältnisse haben einen Einfluss darauf, ob und wo Aufenthalt und Bewegung im Freien möglich sind, welche Verkehrsangebote es gibt, welche Nahrungsmittel in den Einkaufswagen kommen, mit welchen Nachbarn jemand soziale Netzwerke aufbaut, welchen gesundheitsgefährdenden Belastungen (Luft, Lärm, Schimmel im Innenraum) er oder sie ausgesetzt ist. Die Liste lässt sich fortsetzen. Hinzu kommt,

politische ökologie 136 \* Ökologische Gerechtigkeit

43

# Lärmaktionsplanung Dortmund 2013, Beteiligung nach Bezirken

Beteiligung an Lärmaktionsplanung



## Legende

9% Beteiligung

### Migration

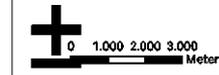
17,5 - 18,7

18,8 - 26,4

26,5 - 35,8

35,9 - 64,2

∅ Dortmund gesamt: 29,4%



**jufo-salus**

Public Health Dortmund

Datenbasis Geodaten:  
Raumeinheiten (Stadtbezirke),  
Kartengrundlage der Stadt Dortmund,  
Geodatenmanagement der Stadt Dortmund;

Datenbasierte Sachdaten:  
Bevölkerung und Demografie,  
Informationen des Fachbereichs Statistik der  
Stadt Dortmund;  
Beteiligung an der Lärmaktionsplanung in Dortmund,  
Umweltamt Dortmund;

Alle Daten genehmigt in 2013/14 für die Jufo-Salus

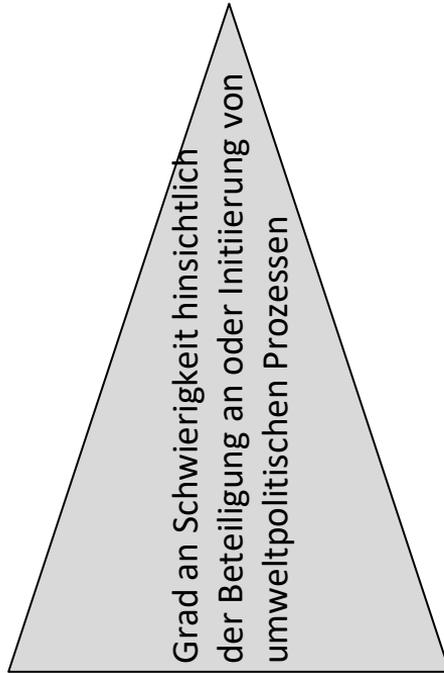
Kartenbearbeitung: Daniel Simon und Heike Köckler

# Umweltbezogene Verfahrensgerechtigkeit

„Soziale Benachteiligung in der Teilhabe an oder Initiierung von umweltpolitisch relevanten Entscheidungsprozessen.“  
(Köckler 2011: 95)



# Umweltbezogene Verfahrensgerechtigkeit

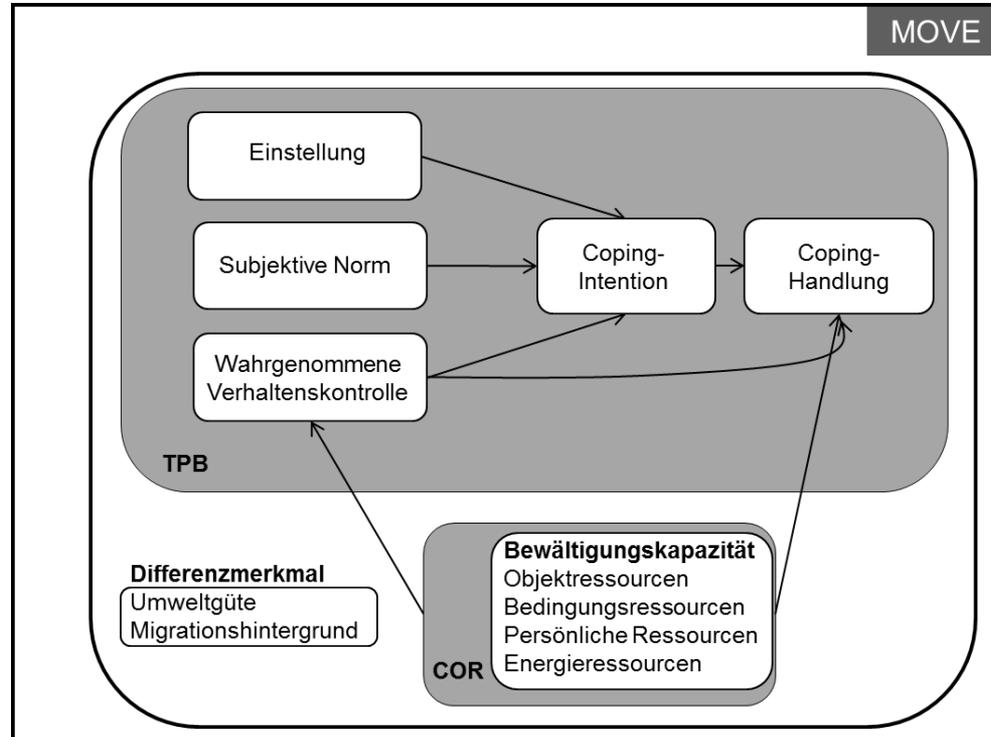


- Klage gegen Lärm-/ Luftbelastung
- Formeller Einspruch
- Beschwerde bei Stadt (Lärm/ Luftbelastung)
- Ehrenamtliche Tätigkeit im Quartier
- Mitgliedschaft in BI
- Besuch BI-Veranstaltung
- Besuch Ortsbeiratssitzung
- Besuch städtischer Info-Veranstaltungen
- Unterschriften aktiv sammeln
- Unterschriftenliste unterschreiben



17.03.2025

# MOVE : Model on households vulnerability towards the local environment

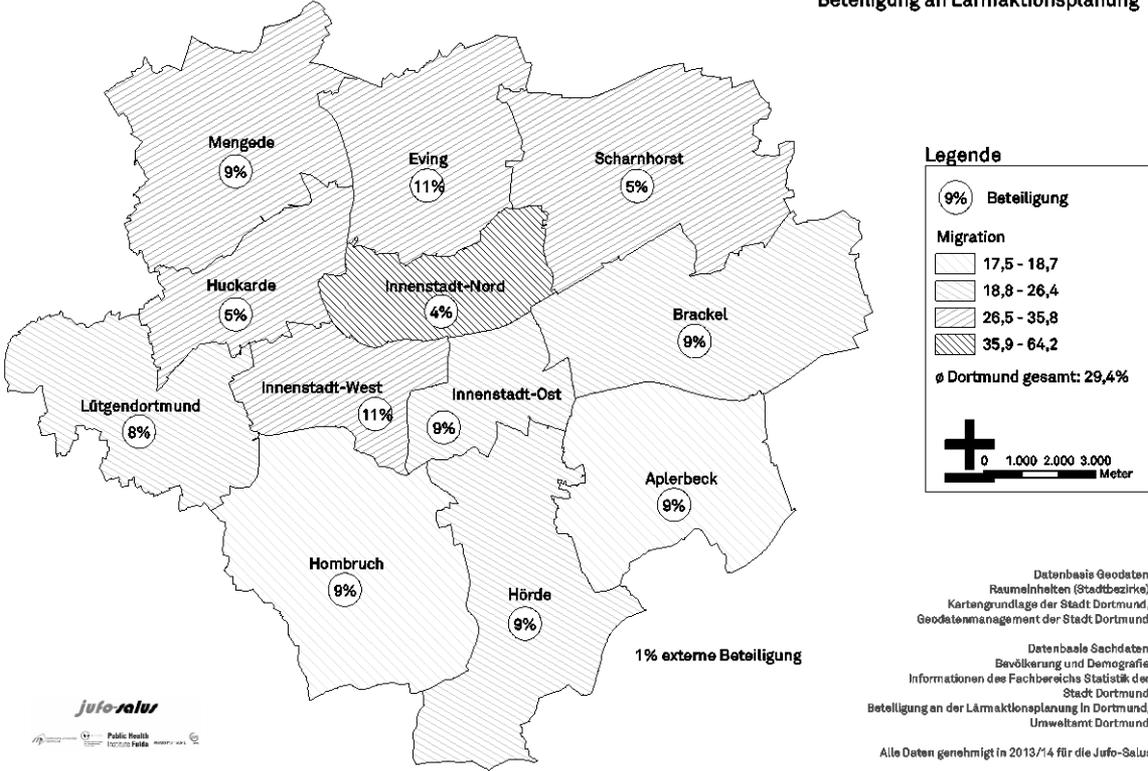


TPB: Theory of Planned Behaviour by Ajzen (1991); COR: Conservation of Resource Theory by Hobfoll (1989)

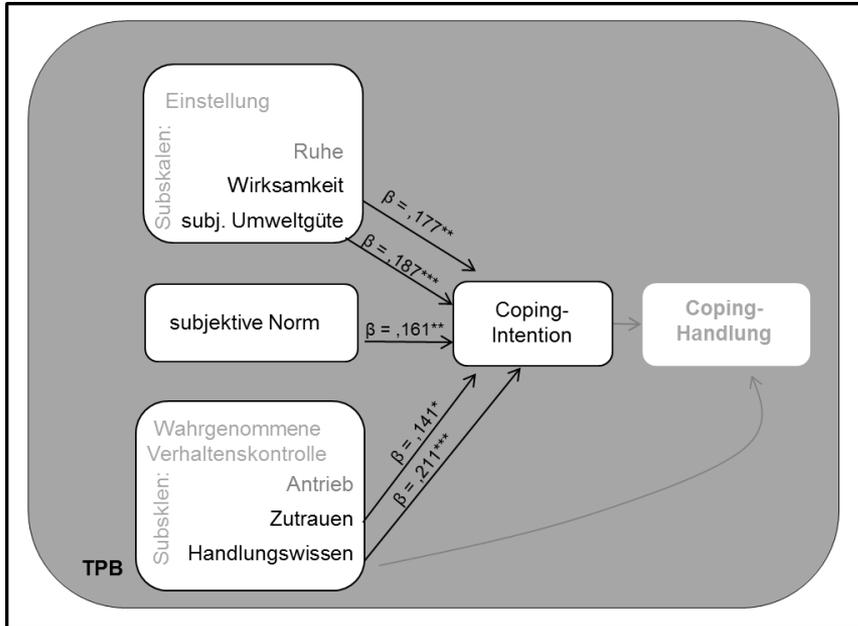
# **3. Handlungsmöglichkeit für mehr umweltbezogene Verfahrensgerechtigkeit**

# Umweltbezogene Verfahrensungerechtigkeit sichtbar machen

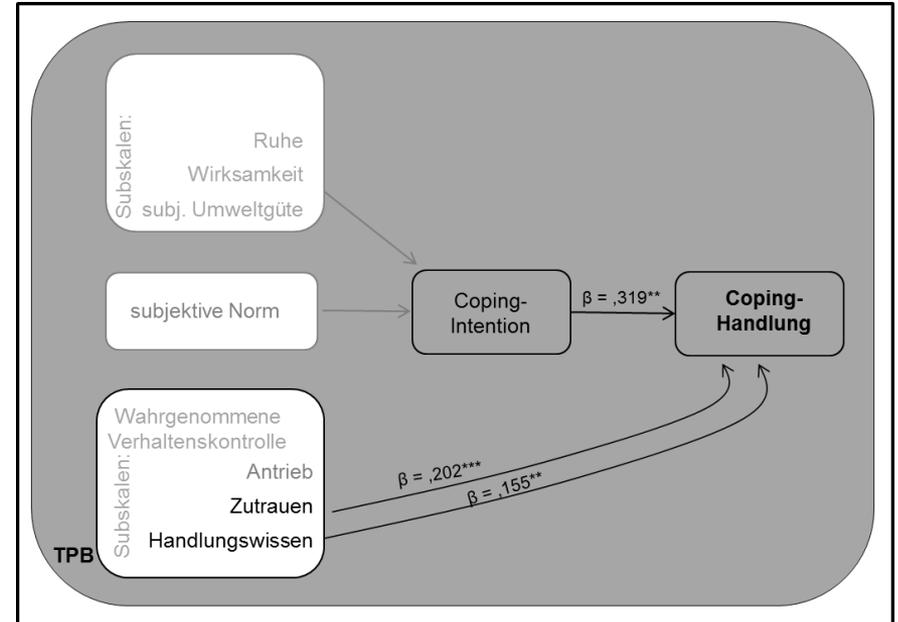
# Beteiligung an Lärmaktionsplanung



# Zutrauen / Recognition ist zentral!



Korrigiertes R-Quadrat: ,27; \*p = ,02; \*\*p ≤ ,01; \*\*\*p ≤ ,001



Korrigiertes R-Quadrat: ,257; \*\* p ≤ ,01; \*\*\* p ≤ ,001

# Beteiligungsverfahren niedrigschwelliger gestalten

# Online-Beteiligung in der LAP

KoBoToolbox Sprache auswählen Deutsch

**Lärmaktionsplanung 2023**

**Hauptmenü**

\*Wählen Sie einen Bereich und drücken Sie unten auf "Weiter":

- leire Orte
- laute Orte
- Lärm im Wohnumfeld
- Info & Hilfe

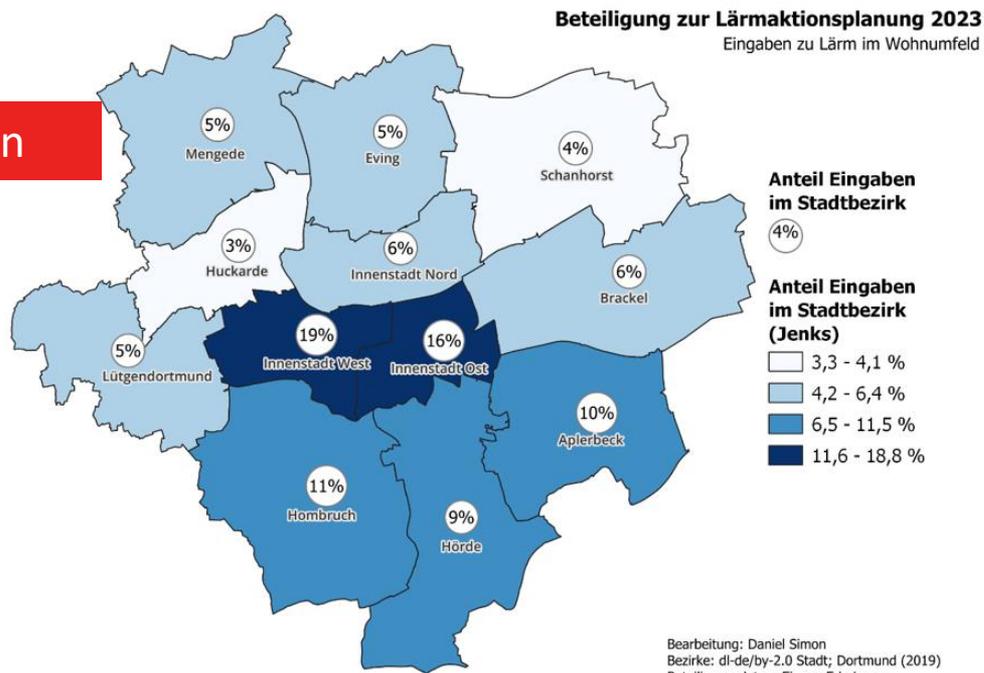
Wie gefällt Ihnen diese Art der Beteiligung? Hier geht's zur Evaluation...

Hinweis: Benutzen Sie ausschließlich die Navigationselemente auf der Website und nicht den Zurück-Knopf Ihres Browsers oder Smartphones.

Zurück Zurück zum Anfang Ans Ende gehen →

Bereitgestellt von ENKÉTO

2.497 Eingaben



# Kompetenzen bei Verfahrensverantwortlichen erhöhen



# Bevölkerungsbezogenes Vulnerabilitätsprinzip verfolgen

„Das „bevölkerungsbezogene Vulnerabilitätsprinzip“ (Vulnerability of the Population Principle, VPP) soll insbesondere in der Stadtplanung und dem planerischen Umweltschutz **zu einer Berücksichtigung individueller und kollektiver Fähigkeiten von Menschen führen, mit denen sie spezifischen Umwelteinflüssen begegnen können.**“ (Köckler 2017: 217)

**Es ergänzend zu bestehenden Prinzipien der Umweltpolitik zu verstehen und als environmental justice mainstreaming in bestehende Instrumente einzubinden.**

Das bevölkerungsbezogene Vulnerabilitätsprinzip sieht die **öffentliche Hand in der Verantwortung, das Wohl vulnerabler Gruppen besonders zu schützen**, und verfolgt gleichzeitig das Ziel, vulnerable Gruppen zu befähigen, ihre Umwelt selbst mitzubestimmen und unvermeidlichen Umweltbelastungen eigenverantwortlich begegnen zu können. Somit steht es in einem Spannungsverhältnis zwischen einem fürsorgenden und zur Selbstorganisation befähigenden Staat.“(Köckler 2017: 217)

# Gesundheitsbezogene Grenzwerte bei Umgebungslärm?!

# 4. Ausblick

# Ausblick, zentrale Forderungen

- ≥ Strukturelle Diskriminierung in Planungsverfahren können sichtbar gemacht und thematisiert werden
- ≥ Strukturelle Ursachen in Verfahren, Haltungen, Kompetenzen Verfahrensverantwortlicher können identifiziert und adressiert werden.
- ≥ Wo haben wir und Sie Möglichkeiten?

# Rückfragen oder Anmerkungen? Gerne jetzt oder auch später

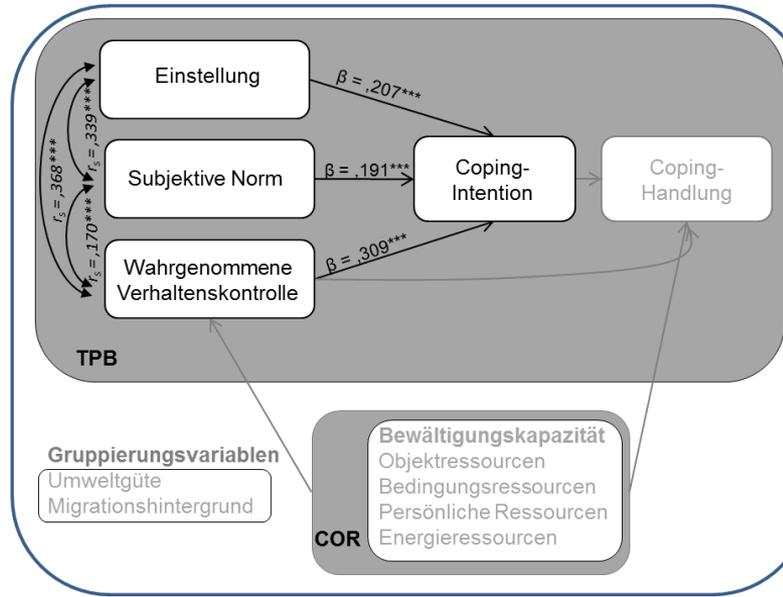
Prof. Dr. habil. Heike Köckler  
Fachbereich Gesundheitswissenschaften  
Hochschule für Technik, Wirtschaft, Gesundheit Bochum  
heike.koeckler@hs-bochum.de



Besuchen Sie uns:

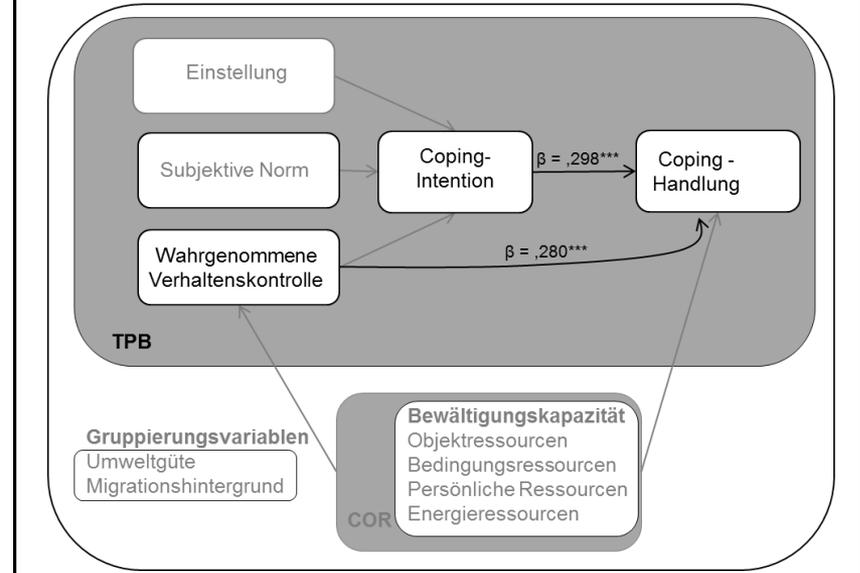
# Zusätzliche Folien

MOVE\_institutionell



Korrigiertes R-Quadrat: ,263; \*\*\*  $p \leq ,001$

MOVE\_institutionell



Korrigiertes R-Quadrat: ,234; \*\*\*  $p \leq ,001$